

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

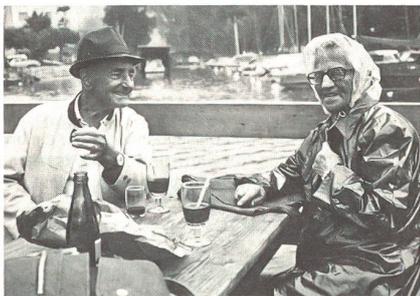
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Schützengesellschaft Hergiswil, den Rütli-schützen sowie beim SAC Sektion Titlis. Einige Jahre später trat der engagierte Feldweibel dem UOV Nidwalden wie auch dem Feldweibelverband bei, wo er sich durch seine gute Mitarbeit und Kameradschaft auszeichnete und viel Freunde schuf. Ende der vierziger Jahre wechselte unser inzwischen bestandene Mann zum AMP Rothenburg über, ein Stellenwechsel innerhalb des Bundesdienstes. An seiner neuen Arbeitsstelle übernahm Charles das verantwortungsvolle Amt eines Chefs der mechanischen Werkstätte mit gleichzeitiger Lehrlingsausbildung.

Charli Widmer, der älteste SUOV-Ehrenveteran

Nach dem Tod seiner geliebten Gattin wandte er sich nun vermehrt seinen geliebten militärischen Vereinen und dem Schiessen zu, er ging eigentlich in diesen Tätigkeiten fast völlig auf. Es gab praktisch kein Sempacher-, Rütli- oder Morgartenschieszen ohne den allseits beliebten Schützen Charles Widmer. Auch im UOV Nidwalden und im Feldweibelverband stellte er seinen Mann. Sei es nun als Teilnehmer oder



Charli Widmer zusammen mit seiner Gattin im Jahre 1974 anlässlich einer vom UOV veranstalteten Naufahrt auf das Rütli.

Hilfskraft bei Anlässen, auf unseren Charles war immer Verlass; auf ihn konnte man zählen. Beim SUOV war Charles Widmer der älteste Ehrenveteran. Im Herbst letzten Jahres war unser Kamerad beim Besuch des Schweizerischen Veteranentages in Langenthal mit der Nidwaldner Delegation munter mit von der Partie. Als ehemaliger Mitarbeiter des AMP Rothenburg besuchte er oft und gerne die monatlichen Zusammenkünfte der Pensionierten des Betriebes in Rothenburg. Unter den Ehemaligen war Charles ein gerngesehener, sympathischer Gast.

Grosse Trauergemeinde mit Fahndelegationen

So wie unser Kamerad gelebt hat, bescheiden, liebenswürdig und unauffällig, durfte er von uns gehen. Wir werden dem liebenswerten Kameraden immer ein gebührendes, ehrendes Andenken bewahren. Am 10. Januar 1990 nahm eine grosse Trauergemeinde, angeführt von den Fahndelegationen der militärischen Vereine, Schützenvereine und des Alpen-Clubs, Abschied von dem kleinen und doch so grossen, allseits geachteten, beliebten Mann Charles Widmer.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Departementale Umweltschutz- und Raumordnungsstelle im EMD

Der Bundesrat will die Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden im Bereich des Umweltschutzes besser koordinieren. Bereits seit Jahren bewährt sich eine analoge Koordination im Bereich der Raumplan-

nung aufgrund eines Kreisschreibens des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (EJPD) und des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD). Mit dem bundesrätlichen Beschluss wird die Raumplanungsstelle beim Generalsekretariat des EMD zusätzlich mit der Koordination im Bereiche des Umweltschutzes betraut.

Die neugeschaffene Umweltschutz- und Raumordnungsstelle EMD soll diese Zusammenarbeit und damit einen einheitlichen Vollzug der einschlägigen Gesetzgebungen sicherstellen.

Die neue Regelung wurde am 1. März in Kraft gesetzt. Die Stelle wird übrigens mit einer Frau besetzt. Frau Dr chem Brigitte Rindlisbacher. EMD, Info

Mission der Schweizer Sanitäts-Einheit beendet

Die Mission der Schweizer Sanitäts-Einheit (SMU) im Rahmen der Unterstützungsgruppe der UNO während der Übergangsperiode in Namibia (UNTAG) ist beendet. Das Datum der Unabhängigkeit von Namibia war auf den 21. März 1990 festgelegt worden. Die Formationen von UNTAG begannen bereits mit ihren Demobilisationsarbeiten. Die schweizerische Einheit kehrt, wie die anderen Formationen, gemäss dem Plan der UNO gestaffelt in die Heimat zurück. Es wurde abgeklärt, welches Material in Namibia weiter verwendet werden kann. Ausführlich wird später über den Einsatz der Schweizer Sanitätseinheit in Namibia informiert. EMD, Info

Zu den Behauptungen über die AMRAAM-Lenk Waffen

Eine Rückfrage beim Hersteller Hughes im Februar ergab, dass die Abnahme von neuen Lenk Waffen aus der laufenden Vorserie-Produktion wegen Problemen mit der Qualitätssicherung vorübergehend unterbrochen wurde.

Das Erprobungsprogramm der Lenk Waffe ist von dieser Massnahme nicht betroffen und läuft planmässig weiter. Alle dabei aufgetauchten wesentlichen Lenk Waffen-Probleme konnten gelöst werden, was mit ergänzenden Versuchen nachgewiesen wurde.

Die AMRAAM soll mit allen Jagdflugzeugen der amerikanischen Luftstreitkräfte eingesetzt werden. Dies bedingt eine «Verheiratung» der AMRAAM mit diesen Flugzeugen bezüglich Flugzeugzelle und Elektronik-Ausrüstung.

Die entsprechenden Versuche mit dem F/A-18 sind ohne wesentliche Schwierigkeiten abgeschlossen worden.

Beim F-15 dagegen sind aerodynamisch bedingte Vibrationen aufgetreten, welche Verbesserungen der Lenk Waffenstruktur erforderlich machten. Auch bei der Elektronik des F-15 sind Mängel aufgetaucht, welche mit Software-Verbesserungen gelöst werden konnten.

Die abschliessenden AMRAAM-Versuche sollen ab F-15 in den nächsten Monaten durchgeführt werden. Ihr erfolgreicher Verlauf ist eine Voraussetzung für den Übergang von der Vorserie-Produktion zur eigentlichen Serieherstellung mit hoher Produktionsrate.

Beschaffung der Lenk Waffe für den F/A-18

Vorläufig ist vorgesehen, die F/A-18 mit der neuesten Version der Sparrow auszurüsten, welche gegenwärtig die weltbeste Radarlenk Waffe ihrer Klasse ist. Da die AMRAAM einer neuen Generation von aktiven Lenk Waffen angehört, weist sie das Potential für eine lange militärische Nutzungsdauer auf. Sie könnte trotz ihres höheren Preises wirtschaftlich günstiger sein als die Sparrow. Das EMD zieht deshalb in Erwägung, auf den Kauf der Sparrow zugunsten der AMRAAM zu verzichten.

Da die AMRAAM heute erst in einer Vorserie hergestellt wird, ist ihr Stückpreis noch prohibitiv hoch. Wegen ihrer Komplexität sind bei den ersten Serien zudem Kinderkrankheiten zu erwarten.

Die Lenk Waffen müssen für die operationelle Bereitschaft der ersten Staffel 1995 verfügbar sein. Ihre Lieferzeit ist viel kürzer als die der Flugzeuge, so dass

ihre Beschaffung erst in etwa drei Jahren eingeleitet werden muss.

Das EMD hat alles Interesse, mit dem Kauf der Radarlenk Waffe möglichst lange zuzuwarten, bis die AMRAAM in grossen Stückzahlen produziert wird und damit ausgereift und zu wirtschaftlich interessanten Bedingungen geliefert werden kann.

EMD, Info

Einteilung waffenloser Wehrmänner

Nationalrat Rudolf Reichling hat am 6. Februar eine Einfache Anfrage mit folgendem Wortlaut eingereicht:

Ist der Bundesrat bereit, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Wehrmänner, welche aus medizinischen oder psychologischen Gründen vom Waffentragen befreit sind, zur Ausübung ausgewählter Funktionen bei allen Waffengattungen eingeteilt werden können? Kann er eine solche Lösung auf absehbare Zeit in Aussicht stellen?

Nach heutiger Regelung werden alle waffenlosen Wehrmänner ausschliesslich den Sanitäts- und Luftschutztruppen zugeteilt. Diese Regelung, welche zu einem sehr hohen Anteil an waffenlosen Wehrmännern in den WK-Kompanien führt, wirkt namentlich bei den Luftschutztruppen ernstzunehmende Probleme für die Organisation und Führung auf. Demgegenüber sind bei allen Waffengattungen Funktionen auszuüben, welche von waffenlosen Wehrmännern genau so gut zu erfüllen sind wie durch Träger einer persönlichen Waffe. Die heutige Regelung stellt eine gewisse ungerechtfertigte Diskriminierung dar, einestheils für die waffenlosen Wehrmänner, deren Status anerkannt ist, deren Verwendungsmöglichkeit aber zu sehr eingeschränkt ist, andererseits der betroffenen Waffengattungen, deren Bedeutung durch die Anhäufung waffenloser Wehrmänner ungerechtfertigterweise unterbewertet wird.

Wie lange noch?

Die Vertreter der Monopol-Medien in Polen, Ungarn, der DDR, der Tschechoslowakei, Bulgariens und etwas später auch Rumäniens haben sich in den letzten Monaten bei ihren jeweiligen Zuschauern und Zuhörern dafür entschuldigt, dass sie jahrelang Lügen verbreitet haben und versuchten, das Volk zu manipulieren.

Wann rafften sich die Schreibtischtäter unserer Monopolanstalten von Radio und TV zum gleichen Geständnis auf? Oder soll das böse Wort, wonach nur westeuropäische Pseudointellektuelle und südamerikanische Analphabeten weiterhin an den Marxismus glauben, etwa doch wahr sein?

Wann endlich ziehen die Polit-Medien-Manipulatoren die Konsequenzen? Merken sie nicht, dass ihnen, wer auch nur einigermassen auf dem laufenden ist, ihren Singsang von alternativem Blabla und sozialistischer Zukunft nicht mehr abkauft?

Merken diese Apologeten einer Gott sei Dank überholten Ideologie nicht, dass sie unter veränderten Vorzeichen nur das nachbeten, was ihr geistiger Lehrmeister Josef Goebbels einst predigte? Die DRS-Indoktrinatoren wissen vermutlich gar nicht um diese mentale Verwandtschaft, um so mehr wäre ihnen für das Jahr 1990 zu wünschen, dass sie endlich Einkehr und Besinnung halten würden. Wir wünschen uns allen für die Zukunft Information statt Manipulation, Berichterstattung statt Agit-Prop, sachlichen Journalismus statt anwaltschaftliche Schreibe. Ist dies in der Schweiz zuviel verlangt?

Nicolas E. Schill, Uhwiesen
Aus Schweizerzeit